

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Petersburg, d. 4. Februar. Der Kaiser Alexander beschloß, die Generale und sonstigen Offiziere folgende Ansprache zu lesen...

Wien, d. 4. Februar. Cämmtliche Morgenblätter melden, daß die unveränderte Reaktivierung des Kabinetts Auerperg eine vollendete Thatsache sei.

Petersburg, d. 4. Februar. Offiziell Telegramm aus Adrianopel vom 29. Januar. Heute ging dem General Strauß ein schriftliches Eruchen des Bischofs von Adosofa zu...

Wien, d. 3. Februar. Wie der „Polit. Korresp.“ aus Bukarest gemeldet wird, passiren starke Abtheilungen russischer Matrosen die Stadt in der Richtung nach Bulgarien.

Konstantinopel, d. 2. Februar. Die Depesche Serer Pascha's, welche die am 31. v. Mts. in Adrianopel stattgehabte Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und des Waffenstillstandes meldet, ist heute hier eingegangen.

London, d. 3. Februar. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Konstantinopel vom 2. d. gemeldet wird, hat der Admiral Hobart Pascha den Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten...

Iur Zoll- und Handelspolitik.

Die Handelskammer für Sachsen und Burschlag hat eine Eingabe an den Herrn Handelsminister gerichtet, betreffend den deutsch-österreichischen Handelsvertrag und die Reform des Zolltariffs...

Nach der Enthüllung eines sehr düstern Bildes der deutschen industriellen Verhältnisse in den einzelnen Gewerbezweigen, so namentlich der Eisenindustrie, der Maschinenfabrikation, der Streichgarnspinnerei, der Tuchfabrikation, der chemischen Industrie...

Ebenso glaubt die Handelskammer gegen eine Erhöhung der sog. Finanzzölle im engeren Sinne, nämlich der Zölle auf allgemein unentbehrliche Colonialwaaren, die der Staat sich selbst auflagt, sich auszusprechen zu müssen.

Das Römische und das Preussische Reich Deutscher Nation.

Vortrag des Prof. Vortisch, gehalten am 31. Januar. (Schluß).

Dafür aber sind dem Reiche eine große Fülle von Culturaufgaben, und zwar welchen vorzugsweise charakteristischen Erfüllung überwiegen, solche den Handel und Wandel, das tägliche Leben und Verkehr, unter günstigeren Bedingungen producirende auslandische Concurrenz die betreffenden Fabrikzweige in Deutschland wieder heben und lebensfähig machen würde. Dabei spricht sich die Kammer entschieden gegen fog. Retorsionszölle aus, welche sie für mehr als befähigt hält, weil sie Feindseligkeiten und einen Tarifkrieg hervorbringen würden...

weil diese Zölle schon jetzt so hoch seien, daß sie zum Schleichhandel reizen, und weil eine erhöhte Steuer auf Tabak und Colonialwaaren nur eine vermehrte Treibhaus-Industrie, oder Zerwürfnisse mit den Bundesstaaten zuziehen würde.

Es ließe sich ja über die Berechtigung dieser Anschauungen streiten, ja, warum nur Finanzzölle eine Treibhaus-Industrie groß ziehen sollten, Schutzzölle aber nicht u. s. f., doch ist nicht unsere Absicht, hier polemisirend aufzutreten. Wir wollen vielmehr aus der angeführten Eingabe hauptsächlich einen Passus als besonders beachtenswerth hervorheben, der allerdings zu einigen der citirten Ausführungen der Kammer in einem gewissen Widerspruch steht, nichts desto weniger aber und vielleicht gerade deshalb einen Eradictus außerordentlich beherzigenswerth ist. Die Kammer erklärte sich, wie wir oben gesehen haben, gegen eine Erhöhung der Finanzzölle, tritt dabei aber an anderer Stelle für die Einführung eines Finanzzölles ein, nämlich für die Erhebung eines Zölles auf Petroleum...

Auch wir würden die Einführung eines mäßigen Zölles für Petroleum, und zwar seitens des Reichs, als eine weise Finanzmaßregel freudig begrüßen, und diesen Zoll als „Finanzzoll“ im eigentlichen und besten Sinne des Wortes bezeichnen, indem er dem gerade jetzt gelbesdürftigen Deutschen Reiche, welches bereits wieder mit einer „Stempelfsteuer“ sich zu beschäftigen umging, bei einem bequemen und einfachen Erhebungsmodus eine ergiebige Einnahmequelle eröffnen würde, ohne den einzelnen Consumenten wesentlich zu belasten. Die Motive, die für die Erhöhung der Tabaksteuer angeführt sind, daß nur das Reich in der Lage sei, auf dem Gebiete der Verbrauchssteuern, auf welchem eine für eine Anspannung der Steuerkraft am leichtesten zu ertragen werden könne, reichere Einnahmequellen in umfassender Weise zu schaffen und daß ein solches Vorgehen des Reichs eine, auch abgesehen von den Bedürfnissen der jetzigen finanziellen Lage, gerechtfertigte Forderung einer gesunden Besteuerungspolitik sei, lassen sich mit gleicher Berechtigung für die Einführung eines Petroleumzölles geltend machen. So, während bei der Besteuerung des Tabaks die inländische Production inmerhin in Mitleidenschaft gezogen wird, sei es, daß die Höhe des Zölles für ausländischen Tabak protectionistisch auf den inländischen Verbrauch, sei es, daß die Erhöhung der inländischen Steuer befalligkeitsmäßig auf den Verbrauch einwirkt, so kann dies bei der Besteuerung des Petroleums nicht der Fall sein, denn der Petroleumzoll ist eben kein Schutzzoll. Die deutsche Mineralölindustrie hat sich ohne Zollschutz zu einem lebenskräftigen vaterländischen Erwerbszweige entwickelt und wird auch fernerhin sich gegen jede legitime Concurrenz des ausländischen Beledungsstoffes behaupten können; sie bedarf keines Schutzzölles zu ihrem Gedeihen. — Der Petroleumzoll würde aber nicht nur ein einträglicher Finanzzoll sein, sondern auch ein zweckentsprechender Retorsions- oder Kampfszoll Amerika gegenüber sein können und dieses Land vielleicht dazu be-

wegen, von einer, einem Prohibitivsystem nahekommenen Zollpolitik abzuweichen. Welch eine Waffe der Petroleumzoll in der Hand Deutschlands sein könnte, läßt sich aus den enormen Quantitäten Petroleum abnehmen, welche Deutschland aus Amerika bezieht. Von dem 261 Millionen Gallens aller Petroleumartikelf, die Amerika im Jahre 1876 ausfuhrte, gingen 88 Millionen nach Deutschland, Großbritannien und Irland bezogen nur 26 Millionen, das übrige Nordeuropa 63 und die Mittelmeerländer 39 Millionen. Das Gallon enthält 3/4 Liter, während das englische Imperial-Gallon 4 1/2 Liter enthält. Von jenen 261 Millionen waren 227 Millionen Gallons raffinirtes, 18 Millionen rohes Petroleum und 16 Millionen Naphta, Benzol und Resinuum. Von dem raffinirten Petroleum, das in 83 Millionen Gallons nach Deutschland kam, wurden 31,6 Millionen von New-York, 29,7 Millionen von Baltimore, 20,7 Millionen von Philadelphia und 1,5 Millionen von Richmond exportirt. Bremen ist bekanntlich der Hauptausfuhrplatz für Deutschland. Gegen die die Zufuhr aller Petroleumartikelf nach New-York der Vergleichung zu Grunde, so finden wir, daß von den nach Deutschland exportirten 32 Millionen, 23 Millionen nach Bremen gingen; Hamburg bezug 3,9 Millionen, Stettin und Königsberg zusammen 3,8 Millionen, Danzig 1,4 Millionen und Lübeck (das erst seit dem Jahre 1874 von New-York importirt) 267.000 Gallons. Während die amerikanische Zufuhr in den fünf Jahren von 1872-1876 betragte 150 resp. 235 resp. 236 resp. 234 resp. 261, also annäherlich im letzten Jahre eine bedeutende Steigerung aufweist, ist der Petroleumbezug von Deutschland aus New-York im letzten Jahre zurückgegangen; er betrug in den erwähnten fünf Jahren 24 resp. 36 resp. 33 resp. 39 resp. 32 Millionen Gallons. Dagegen hat sich der deutsche Bezug von Baltimore gehoben; er betrug im vorigen Jahre 29 Millionen gegen 24 resp. 8 resp. 3 Millionen in den Vorjahren.

Diese Zahlenangaben mögen genügen, um die handels- und politische Bedeutung des Artikelf Petroleum für Deutschland sowohl als für Amerika zu illustriren. Die von der hiesigen Handelskammer in Anregung gebrachte Steigerung des Petroleums mit einem mäßigen Zolle verdient nach alle Dem wohl in reichlicher Erwägung gezogen zu werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Dem Landtage in Weimar sind alsbald nach der Wiederaufnahme seiner Thätigkeit einige Vorlagen zugegangen, von denen die eine im Anschluß an die Bestimmungen des Reichsgesetzes über den Unterthätigkeitsnachweis die einem Armenverbande von einem anderen Armenverbande zu erhaltenden Unterthätigkeitsaufwendungen tarifirt, im Allgemeinen entsprechend den in Preußen und Sachsen geltenden Satzbestimmungen; jedoch ist ein einheitlicher Satz von 30 % festgestellt für einen Subsistenzbedarf im Alter von über 14 Jahren für ein Großvergnügthum festgesetzt worden, während in Preußen nur für die in der heiden anderen Provinzen bestehenden Subsistenzsätze gilt, und die anderen preussischen Ortsarmenverbände, wie auch im ganzen Königreich Sachsen, nur 60 % berechnen dürfen. Eine andere Vorlage bestimmt, daß die Verbindung der Erlaubnis einer inländischen Gemeindebehörde zur Überschließung einer in einem Falle mehr erforderlich ist und regelt die Bestimmungen über die Eheverbindung zwischen Verlobten, von denen der männliche Theil Angehöriger der rechtsrheinischen Gebietstheile, des Königreichs Bayern oder Nichtangehöriger des Deutschen Reichs ist. Schließlich sei noch erwähnt, daß, nachdem dem Landtag im April v. J. beschloffen, den 23./sachsen

Wenn der Bundesrath das föderalistische Element in der Reichsverfassung sein soll, so der Reichstag der vorzugsweise den Einheitssatzungen zum Ausdruck bringende. Eine Mitglieder von einem anderen Staat gewählt werden, als der die Befugnisse des Bürger anzuweisen u. s. w. Er hat sich im Allgemeinen seiner Aufgabe durchaus gewandt gezeigt und ist für die Reichsentscheidung unentbehrlich geworden. Der Schwerpunkt dieser Entwicklung liehet derzeit auf dem Reichshaus und die Stimmen der übrigen Volksvertretungen, den Grund zur nationalen Einigung legte. Ferner giebt es unter unseren Volksvertretern noch zu viele, die nicht als erste Männer und gereifte Politiker gelten können, die weil sie eine Eingabe über „persönlichen Reichsmittel“ fürchten, vielleicht mangelhafte, aber für das Reich das Beste nach dem besten geistlichen Bestreben. Es sind diejenigen, welche seit 1867 nacheinander abgelehnt haben: Die Gründung des Norddeutschen Bundes, die Schaffung des Reichsföderalismus, die Gründung des Reichsverbandes, den Einheitssatzungen des Reichs, die Abwägung der Vortheile und die Zulieferungsorganisationen, welche früher im December 1869 die militärische Abhängigkeit des Norddeutschen Bundes dem freibleibenden Frankreich gegenüber verlangten. So lange es noch eine größere Zahl solcher unrunder Vertreter giebt, ist ein denkwürdiges Regiment der Reichsversammlung nicht zu erwarten. Was nützlich der Reichstag, so ist er nicht angeht, so ist die Bezeichnung, wie auch unsere Reichsvertretung andeutet, ein Zitat, ein Name, welcher einer dem Volke verwehrt geistliche Erinnerung enthält, im Gegensatz zu dem sonst zu allen Zeiten mit dieser Bezeichnung verbundenen Begriff. Der deutsche Kaiser ist nicht der Souverän der Deutschen Reichs, dessen Oberherrlichkeit vielmehr der Gesamtheit der deutschen Staaten, bezüglich der deutschen Fürsten und freien Städte zuzuschreiben. Er ist nicht der Oberherr über die Staaten über den Rhein, die Schweiz, sondern er ist der Bundes- und Staatspräsident der übrigen deutschen Fürsten und Reichsvertretungen, — wie es unser jetziger Kaiser auch mit Nach-

druck selbst betont, — und als deren Vorgesetzter mit überlegend formalen Befugnissen der Reichsvertretung ausgestattet. In der Reichsvertretung selbst weichen die Bestimmungen: Kaiser, Präsidium, Bundesrat, Reichstag. Die Kaiserliche Gewalt erhebt ihren vollen Inhalt schon dadurch, daß sie mit dem mächtigsten Bundesrat, Preußen, erblich verknüpft ist. Da sie an und für sich reines Exekutivamt ist, so besteht der Kaiser vom Reiche aus auch, ehrenvoller als früher gedacht, kein Einkommen. Dem Auslande gegenüber tritt er fast nur in des Reichs, nicht in seinem Namen auf. Weil die diplomatische Stellung Preußens auf den Kaiser übertragen ist, so rückt materiell bei ihm auch die Entscheidung über Krieg und Frieden, welche nur formell an die Zustimmung des Reichs, gebunden ist.

Der Kaiser hat weiter als solcher keinen materiellen Antheil an der Regierung; er ist verpflichtet, die zwischen Reich und Reich vereinbarten Verträge zu sanctioniren und zu publiciren. Doch kann er als König von Preußen Verfassungsgesetzen, die bei einem Widerstande von 14 Stimmen im Reich nicht vorgenommen werden dürfen, ermöge der 17 Stimmen Preußens verordnen; ferner können Veränderungen in der Organisation über Heerwesen und die wichtigsten Einnahmequellen des Reichs, Zölle und Verbrauchssteuern, nur mit Zustimmung der 17 preussischen Stimmen einseitig werden. Mit den Verfassungsgesetzen ist ein Reichstag im Reich ist es ähnlich bestellt: für den Bundesrath ernannt er den Vorgesetzten, den Reichsminister, der zugleich Spitze der Reichsverwaltung ist, in jedem Reich. Auswärtig nur Preußen, alle des Könige und Reichs, vertreten sind, und bei der Verwaltung der Einzelstaaten macht sich überall Preußen ganz besonders geltend. Die preussische Oberverwaltungs- und Staatsgouvernementverwaltung haben gerade die entsprechenden Funktionen auch für das ganze Reich.

So ist bei aller bundesgenössischen formellen Mächtigkeit der preussische Staat das Fundament des Deutschen Reichs. Preußens gelunde Weiterentwicklung ist auch heute wichtiger, als je. Seine Fährten haben die letzten Staatsumgewaltungen und bürokratischen Einrichtungen, sein König Wilhelm hat den Norddeutschen Bund und das Deutsche Reich gegründet und durch seine staatsreue Gesinnung und unermüdeliche Hinführerleistung, die auch in Sohn und Enkel fortlebt und anregert wird, hat er stetig weiter dazu beigetragen, daß das preussische Volk im Reich die bestmögliche Dauerhaftigkeit einestheiliger führt, als irgend eine andere Macht im Reiche. Gegen wir daher, so schließen wir mit dem Rechner, allen den Vortheilen entgegen, die in und außer Preußen oft genug sich über Preußen und den Reich, breit machen, folgt darauf, diesem Staat und diesen Könige anzugehören, die auch fernerhin die Grundzüge und die Stufen des Deutschen Reichs bilden. In der Ueberzeugung von den fortbauenden allerersten Bedeutung Preußens für das Reich endige ich mit dem Wunsch: Gott segne den König!

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler
 Deutschen meine Erzeugnisse, welche bereits im
 Fremdenland, namentlich Belgien, Spanien, Niederlande,
 Amerika, etc. mit großem Erfolge gegen Schwamm-
 sucht, Brandflechte, Haut- und im Allgemeinen
 gegen alle Krankheiten der Haut, welche die
 Länge und des Hüllkopfes angreift, worden,
 auch in Deutschland und Ostpreußen eingeführt.

Höchst vorbestimmte Preise für die Güter meiner
 Erzeugnisse ist bei jeder Bestellung zu erlangen
 und gefälligst werden. Wenn man meine Erzeugnisse
 mit den nachgelagerten vergleicht, so wird man
 eine gewisse Ersparnis und man ohne Schaden
 zu tun, sogar die große Verschiedenheit der
 Compositionen können.

Um allen Verwechslungen vorzubeugen
 erkläre ich ausdrücklich, daß ich überhaupt
 nur dann für Qualität auf gefälligst auch
 für Mängelhaftigkeit in Bezug auf meine Erzeugnisse
 garantieren kann, wenn die Flasche
 mit einer Original-Handschrift versehen sind, welche meine
 in drei Farben gedruckte Unterschrift
 dem Facsimile nachstehend
 abgebildet ist, tragen.

Meine Erzeugnisse werden niemals
 in losen Zuständen abzugeben.

**Jedes Stück Kaiser-Bazar, Jedes Stück
 50 Pfg. No. 16. Rathhausgasse No. 16. 50 Pfg.**

Mit dem heutigen Tage eröffnen
No. 16. Rathhausgasse No. 16
 einen Verkauf von allen nur denkbaren

**Haus- u. Küchengeräthen,
 Glas-, Blech- u. Eisen-Waaren,
 Toiletten- u. Schmuck-Gegenständen,**

sowie große Auswahl von **Kinderspielwaaren,**
 Unter Anderem sind am Lager:
Jedes Stück zu 50 Pfg. ohne Preis-Abweichung:

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| Cravatten, | Lottes, | Marmorwaaren, als: |
| Photographie-Rahmen, | Dominos, | Aschenbecher, |
| Hosensträger, | Kalketten in allen Farben, | Knauelbecher, |
| Frühstückbüchsen, | Federkasten zum Rollen | Schwefelholzstäbe, |
| Schnapfabkondosen, | und mit Schloß, | Schreibzeuge, |
| Photographie- | Seablonen zum Wäsche- | Thermometer, |
| Einschreib- | zeichnen, | Nähseine, ferner: |
| Albums, | Farbekasten, | Zinnsoldaten, |
| Postmarken- | Holzrolltischdecken, | Chappfeilen, |
| Bürstenhalter, | Nähkästen, | Notizbücher, |
| Schreibnappen, | Muffhalter, | Eau de Cologne. |
| Muffhalter, | Schlüsselhalter, | |

**Jedes Stück No. 16. Rathhausgasse No. 16. Jedes Stück
 50 Pfg. 50 Pfg.**

Den kleinen Rest-Vorrath meines **Modewaren-
 Lagers** offerire von heute an unter **Einkaufspreis.**
 Auf schwarzseidene **Tafette,** reellste Fabrikat, so
 wie französische **Long-Châles, Um-
 schlagetücher in Velour und Zephir**
 erlaube mir noch besonders aufmerksam zu machen.
August Schauf,
 gr. Ulrichstraße Nr. 6.

Halle, Freitag den 8. Februar 1878 Abends 6 Uhr
 im Saale des Volksschulgebäudes
Geistliche Musikaufführung
 des **Reubke'schen** Gesangvereins,
 unter gefälliger Mitwirkung
 des Fräulein **Hopf** von hier, der Herren **Wiede-
 mann** und **Lissmann** aus Leipzig.

Programm:
 1) Cantate: „Wer da glaubet und getauft wird“ **J. Seb. Bach.**
 2) „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe.“ **J. Seb. Bach.**
 3) **Jubilato.** **G. Fr. Händel.**
 Sämmtliche Werke in der Bearbeitung von **Rob. Franz.**
 Billets für numerirte Sitzplätze à 2 **M.** — für nichtname-
 rirte Pläte à 1 **M.** 50 **g.** — sind in der Musikalienhandlung von
H. Karmrodt (Barthstr. 19) zu haben.

Rosen-Balsam.
 Unübertreffliches Hausmittel
 bei weichen Brüsten, Geschwür-
 ren, Hieb-, Stich-, Schnitt-,
 Quetsch-, Schuß- u. Brand-
 wunden. Klein edr zu haben
 à Dose 7 1/2 bei **Albin
 Henze** in Halle a/S.,
 Schmeerstraße 39.

Bildungsanstalt
 für Kindergärtnerinnen und
 Wenigst 10 junge Mädchen
 in **Weimar.** Beginn des neuen
 Curfus den 29. April. Pros-
 pecte gratis.
Minna Schellhorn.

Saararbeiten jeder Art wer-
 den sauber und billig angefertigt.
 Köpfe von 75 **g.** an, Puffen 40 **g.**
 Kosten, Uhrketten u. f. w. empfiehlt
Ed. Krumbigler, gr. Steinstr. 25.

Ein zweiter Verwalter findet
 zum 1. Mai d. J. Stellung. Geh-
 alt 450 Mark. Offerten unter O.
 befördert **Ed. Stückrath** in d.
 Exped. d. Zig.

Meyers Restaurant,
Barfüßerstrasse 5.
Mittagstisch v. 12-2 Uhr.
 Abonnement 75 **g.** u. 1 Mark.
Stamm-Abendessen:
 Montag: Elbschneide mit Sauerkraut
 und Erbsensuppe.
 Dienstag: Windoruppe.
 Mittwoch: Karpen polnisch.
 Donnerstag: Krebsuppe.
 Freitag: gedämpfte Hammelkeule
 mit thüringischen Klößen.
 Sonnabend: Moutarde-Suppe.

Zur Vermählung
 des Fräulein **Hirschfeld**
 in **Ulmendorf**
 mit Herrn Kreisrichter
Dr. jur. Mendrella
 am 5. Februar 1878.

Niel Blumen werden Dir gestreut,
 Um zu erhöhen des Festes Glanz,
 An dem du liebe **Emma** prangest
 Mit grüner Myrthe frischem Kranz.
 Da nun ein jeder Eurer Freunde,
 Theilnehmend sich der Festes freut,
 So wollt das Wünschen nicht ver-
 schmähen,
 Das unser Herz Euch heute deut.
 Geh', Theure, glücklich durch das
 Leben,
 An Deines Auserwählten Hand,
 Beglücke ihn durch treue Liebe,
 Bis an des späten Grabes Rand.
 Laßt Beide nie die Blumen welken,
 Die Amor Euch und Hymen deut,
 Pflegt sorgsam sie in Euren Herzen,
 Daß täglich sich ihr Flor erneut.
 Und wenn Euch auf entfernten
 Fluren,
 Fortuna frische grüne Kränze slicht,
 So pflückt — gewähret un're Bitte —
 Uns manchmal ein Bergheimnisch.
 Naumburg. S. & F. K.

Die Natur.

1 gebild. Mädchen, 28 J.
 alt, in ff. Küche u. Plätten zu-
 fahrenheit, 6 Jahr zur größten Zu-
 friedenheit bei einer Herrschaft,
 wünscht Stelle bei einer Dame
 oder als Stütze der Hausfrau.
 Näh. bei Frau **Binneweiss,**
 gr. Märkerstr. 9.

Auf einem größeren Gute Thu-
 ringens finden zum 1. April ein
 Verwalter und ein Hofmeister
 Stellung. Zuverlässige, gut em-
 pfohlene Bewerber wollen ihre
 Offerten unter H. 5893a an
Haasenstein & Vogler
 in Erfurt einschicken.

Ein erfahrener Monteur, gelernter
 Maschinenbauer, mit dem Diffu-
 sionsverfahren vollständig vertraut,
 sucht, gestellt auf gute Zeugnisse,
 eine Stelle als
Maschinenmeister
 in einer Zuckerfabrik. Offerten er-
 beten **Wag Römer,** Kupfer-
 waarenfabrikant in Göttingen.

Unter günst. Beding. in guter
 Lage Leipzigs zu verk. ein
 schönes, grosses

Restaurant
 sof. od. spät. Gef. Off. sub R. 5 an
Robert Brannes
 Annoncen-Bureau — Leipzig.

Echter Franzbranntwein
 mit Salz von **William Lee**
 ist das anerkannt beste Mit-
 tel gegen Kopfschmerzen,
 Rheumatismus, Zahn-
 schmerzen etc. In Flaschen
 nebst Gebrauchsanweisung
 à 75 **g.** empfiehlt
Albert Schlüter,
 gr. Steinstraße 6.

Commis-Gesuch.
 Per 1. April a. e. suche für
 mein Tuch- und Modewaa-
 ren-Geschäft einen jungen
 Mann.
Beig. D. Illmer.

Birken-Theerseife,
 das wirksamste Mittel gegen
 Hautausschläge, Flechten,
 Sommerprossen, Leber-
 stein etc., à Stück 25 **Pfg.**
 empfiehlt
Alb. Schlüter,
 Halle, gr. Steinstr. 6.

Ein j. Mädchen, welches schon
 in einem Materialgeschäft thätig
 war, sucht Stelle als Verkäuferin
 zur Stütze der Hausfrau. Aus-
 kunft Leipzigstr. 29 im Laden.

Ein tüchtiger Aufseher, welcher
 seine Stellung seit 10 Jahren in
 einer Zuckerfabrik bekleidete, sucht
 ähnl. anderw. Engagement in einer
 Fabrik, oder als Portier, auch als
 Hofmeister etc. da er mit der Land-
 wirtschaft in allen Zweigen ver-
 traut u. erbitet gef. Abr. sub
 Nr. 372 an **Haasenstein
 & Vogler,** Halle a/S.

Stellensuchende aller Branchen
 und Chargen placirt kostenfrei
 die „Deutsche Vacanzen-Ztg.“ v.
A. Froese, Berlin, Krausenstr. 38.
 Preis 5 No. 2 Mk., 13 No. 4 Mk. fro

**Ein neuwirthl. Klub mit
 Kalb verk. Seelen 37.**

**Frischen Seedorch,
 Seechicht,
 Aecht Teltower Rübchen,**
 empfiehlt
Wilh. Schubert.

**Frische Sendung
 feinsten Russ. Caviar,**
 pro Pfund 4 Mark.
 silbergrau u. großköinig, empfiehlt **C. Müller Nachf.**

Geschäfts-Übernahme.
 Einem hochgeehrten Publikum die ergebene
 Anzeige, daß ich das
„Restaurant zur Forelle“
 hier selbst, grosser Schlamm No. 10b,
 übernommen habe. Es wird mein Bestreben
 sein, durch Verabreichung vorzüglicher Biere,
 als **Cracauer u. Erlanger Export,**
 preiswürdige Weine, gute Speisen, prompte
 Bedienung mir die Gunst des mich besuchenden
 Publikums zu erwerben.
 Hochachtungsvoll
August Markert,
 bisher Inhaber des Königl. Strand-Etablissements
 auf **Norderney.**

Freybergs Garten.
Skating-Ring
 (Rollschuhbahn).
Dienstag den 5. Februar von Abends 8 Uhr an
 großer **Rollschuhlauf, verbunden mit Concert.**
Rollschuhe sind im Locale zu haben.
Entree 50 Pf.

Ein Klub mit Kalb verkauft
 10 Hellen 33. Eine gef. Amme v. Lande sucht
 Stelle. Zu erst. Freudenplan 5.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

M
 wird als
 treffend
 liche Bel
 1,230,000
 leben, so
 recht wer
 Ka
 Sammer
 steuer a
 Kläre d
 nicht ge
 und die
 Esteuer
 eine fol
 Baden
 die noch
 beuzen,
 Das D
 M
 wird als
 ein sehr
 fittigfe
 Decret
 Finanz
 Kaben
 schuldig
 auszufü
 befähig
 begünst
 werden.
 Ad
 berland
 Bacon
 treten.
 schafter
 Rudolph
 welcher
 M
 nach d
 Achill
 Fiume.
 Genera
 Zientif
 dabei
 19]
 lichen
 er, d
 zugebe
 Drent
 gestellt
 perform
 uns e
 zu ver
 anheft
 Mitg
 würd
 selbst
 wägu
 Porre
 zeich
 Abell
 plügel
 Zvib
 führt
 Schu
 lief,
 sie st
 ein,
 Den